

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	4
„Ich“ im Ethikunterricht	4
Ethik-Song	4
Philosophieren mit Kindern	6
Reflexion mit Reflexions-Impulskarten	13
Ich bin einmalig (1/2)	14
Lapbook oder Steckbrief „Das bin ich“	14
Mein Name als Akrostichon	23
Philosophenzeit	25
Ich habe Fähigkeiten und Grenzen (1 - 4)	26
Aufklappbares Herz „Ich bin wertvoll“	26
Philosophenzeit	27
Stärken und Schwächen	28
Ziele setzen und erreichen	33
Ich habe Gefühle (1 - 4)	35
Einführung der Gefühlsbegriffe mit Gefühlskärtchen	35
Gefühle wahrnehmen, erkennen und zeigen	41
Der Umgang mit unangenehmen Gefühlen	47
Rollenspiel „Ich lass mich nicht provozieren“	52
Philosophenzeit	58
Ich habe Wünsche (1 - 4)	59
Materielle und ideelle Wünsche	59
Wünsche und Bedürfnisse	64
Philosophenzeit	66
Ich verändere mich (1 - 4)	67
Subjektives Erleben von Zeit	67
Meilensteine meines Lebens	69
Ein Blick in die Zukunft	71
Philosophenzeit	73
Ich entscheide und handle (3/4)	74
Wie wir handeln und entscheiden	74
Philosophenzeit	80

„Ich“ im Ethikunterricht

„Ich“ mit all meinen Eigenschaften, Fähigkeiten, Gefühlen, Wünschen etc. – das ist nicht nur in sämtlichen Ethik-Lehrplänen ein wichtiges Thema, sondern berührt das Leben eines jeden Menschen auf essenzielle Art und Weise. So ist es gerade für Grundschul Kinder von besonderer Bedeutung, auf dem Weg ihrer Identitätsfindung zunächst sich selbst besser kennen, einschätzen, akzeptieren und mögen zu lernen, was im Sinne eines „Vom Ich zum Wir“ auch eine wichtige Basis für ein gelingendes Miteinander darstellt.

Der Ethikunterricht bietet Raum, um diese Bereiche von verschiedenen Seiten zu beleuchten, und Gelegenheit für die Kinder, sich im Austausch mit anderen damit auseinanderzusetzen. Dadurch erhalten sie eine große Chance, zu innerlich gestärkten Jugendlichen und Erwachsenen heranzuwachsen.

In meiner Unterrichtspraxis habe ich die Erfahrung gemacht, dass die Schüler*innen in Ethikgruppen oft Migrationshintergrund haben und es ihnen dadurch teilweise nicht so leichtfällt, sich in der deutschen Sprache differenziert auszudrücken. Deshalb finden Sie in den vorliegenden Aufgabenformaten sowohl zahlreiche handlungsorientierte Umsetzungen als auch immer wieder sprachliche Unterstützungshilfen sowie non-verbale Herangehensweisen, sodass sich auch Kinder mit weniger Deutschkenntnissen mitteilen können. Gleichzeitig soll aber auch die Sprache, wie z. B. durch das regelmäßige philosophische Gespräch, gefördert werden.

Mit diesen Materialien möchte ich einen Beitrag dazu leisten, das teilweise nicht ganz einfache Thema „Ich“ durch vielfältige

handlungs- und produktionsorientierte Aufgaben für Lehrkräfte leichter umsetzbar und für die Kinder greifbarer zu machen. Dabei bleibt der Lehrkraft genügend individueller Spielraum, um den heterogen zusammengesetzten Ethikgruppen gerecht zu werden.

Gewinnbringende und bereichernde Ethik-Stunden wünscht Ihnen und Ihren Schüler*innen herzlichst

Stefanie Fischer

Ethik-Song

Das Rap-Lied spricht verschiedene Bereiche aus dem Ethik-Unterricht an und kann jederzeit eingeführt werden. Die Kinder zeichnen in die Kästchen auf dem Arbeitsblatt jeweils ein passendes Bild zu den einzelnen Strophen. Wer möchte, kann eine eigene Strophe dazu dichten.

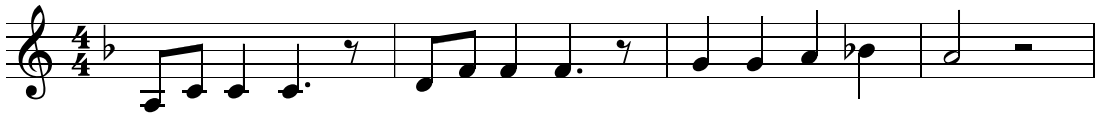
Für die musikalische Umsetzung erarbeitet die Lehrkraft zunächst den Refrain mit der ganzen Klasse. Anschließend übernimmt jede Kleingruppe eine Strophe, lernt sie auswendig und übt passende Bewegungen dazu ein. Die Lehrkraft unterstützt die Schüler*innen dabei, den Sprechgesang passend zum Rhythmus vorzutragen. Pro Zeile sind vier Zählzeiten vorgesehen. Der Refrain wird vor, zwischen und nach den Strophen von allen gesungen und mit den vorgegebenen Bewegungen begleitet. Als Übergang zum Rapteil patschen und schnipsen (oder klatschen) alle zweimal den Rhythmus. Danach werden die einzelnen Strophen von der jeweiligen Kleingruppe im Sprechgesang mit ihren Bewegungen vorgetragen, während die anderen im Rhythmus weiterpatschen und -schnipsen / -klatschen.



Unser Ethik-Song

Text und Melodie: Stefanie Fischer

Refrain mit Bewegungen:



Ich bin o - kay
Auf sich zeigen,

du bist o - kay
auf andere zeigen,

Wir ge-hör'n da - zu!
einladende Bewegung für alle machen.



Ich bin o - kay
Auf sich zeigen,

du bist o - kay
auf andere zeigen,

Ja, das ist der Clou!
Arme in die Luft strecken.

Interlude: Patsch, patsch, schnips, (Pause,) patsch, patsch, schnips, (Pause).

Strophen: (von je 3–4 Kindern gerappt, andere patschen und schnipsen leise)

- 1 Jeder hat Stärken,
jede kann was gut,
das sollst du auch merken,
denn das macht Mut!
- 2 Freunde finden
ist nicht schwer:
Lächle and're an
und sei selbst fair!
- 3 Wenn ich was nicht will,
dann sag ich: NEIN!
Hey, Respekt!
Lass das sein!
- 4 Wichtig bei 'nem Streit,
ist, dass ihr euch verzeiht.
Sagt: Entschuldigung!
Es tut mir leid!
- 5 Das ist unser Ethik-Song!
Kommt, singt alle mit!
Zusammen sind wir richtig stark,
dann wird's ein Hit!

Unsere eigene Strophe:



Philosophieren mit Kindern

Das philosophische Gespräch stellt einen optimalen Rahmen dar, um die im Ethikunterricht bedeutsamen prozessbezogenen Kompetenzen *Erkennen und Verstehen, Überlegen und Urteilen, Einfühlen und Anteilnehmen* sowie *Ethisch Handeln und Kommunizieren* zu fördern. Damit der Bereich „Philosophieren mit Kindern“ möglichst einfach und ertragreich umgesetzt werden kann, werden der Lehrkraft im Folgenden übersichtliche Leitlinien und passende Kopiervorlagen an die Hand gegeben. Mit ein bis zwei konkreten inhaltlich passenden „philosophischen Fragen“ bietet sich die Gelegenheit, eine philosophische Einheit regelmäßig im Ethikunterricht zu integrieren, sodass die Schüler*innen die Prinzipien des Philosophierens zunehmend verinnerlichen und so das philosophische Gespräch immer besser gelingen kann.

Das Wort „Philosophie“ kommt aus dem Griechischen und bedeutet übersetzt „Die Liebe zur Weisheit“. Wenn man zusammen philosophiert, macht man sich also gemeinsam auf die Suche nach der Weisheit. Dabei gibt es ein paar Grundsätze, die mit den Kindern besprochen und nach und nach verinnerlicht werden sollten (vgl. auch Kopiervorlage).

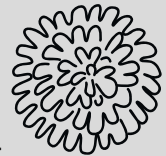
Grundsätze einer philosophischen Haltung:

- Wir sind neugierig und wissbegierig.
- Wir sind interessiert am Dialog und am aktiven Zuhören.
- Wir sind offen gegenüber neuen Standpunkten und Ideen.
- Jede*r ist gleichberechtigt.
- Jede*r darf seine Gedanken frei äußern.
- Es gibt kein richtig oder falsch.

Zur **Einführung der philosophischen Einheit** bespricht die Lehrkraft zunächst die Leitziele anhand des Philosophenzeit-Plakats sowie die Regeln anhand der Wortkarten „Unsere Regeln beim gemeinsamen Philosophieren“.

Praxistipp

Das Weiterreichen eines „Wuschelballs“ o. Ä. erleichtert das Einhalten der Gesprächsregeln: Nur die Person, die den Wuschelball in der Hand hält, spricht.



Wenn sie fertig ist, reicht sie den Ball an eine andere Person weiter, die sich meldet.

Als Einstieg in das Thema Philosophieren eignet sich beispielsweise die philosophische Frage „Was ist Glück?“.

Praxistipp

Folgende Impulsfragen können durch die Lehrkraft gestellt werden, falls die Kinder Hilfe benötigen:

- Wann warst/bist du glücklich?
- Wie lange hält das Glück an?
- Macht deine Eltern das Gleiche glücklich wie dich?
- Kann es etwas geben, was alle Menschen glücklich macht?

Die philosophische Einheit „**Unsere Philosophenzeit**“ am Ende einer Unterrichtseinheit könnte dann wie folgt ablaufen:

- Die Schüler*innen kommen in den Stuhlkreis um eine ansprechend gestaltete Kreismitte, z. B. mit einem Tuch, auf dem eine Kerze steht und Muggelsteine o. ä. Gegenstände liegen, die zur philosophischen Frage passen.
- Ritual zum Einstieg: z. B. Weiterreichen einer Kerze im Glas



Grundsätze für das Philosophieren

- **Wir suchen nicht nach der richtigen Antwort:**
Wir wollen vermeintliches Wissen hinterfragen, neue Erkenntnisse gewinnen und Orientierung finden.
- **Wir orientieren uns an unseren eigenen Erfahrungen:**
Wir umkreisen das Thema in größeren oder kleineren Umwegen und achten darauf, den roten Faden nicht zu verlieren.
- **Wir fassen zusammen:**
Ohne zu bewerten oder zu beeinflussen bestimmen wir gemeinsam einen Standpunkt und suchen dann weiter.
- **Wir wollen die anderen nicht überzeugen:**
Wir wollen die anderen besser verstehen.



Unsere philosophische Frage:



Was ist Glück?



VORSCHAU

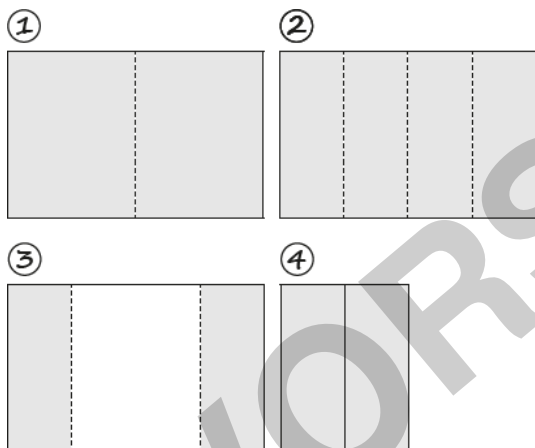
Ich bin einmalig (1/2)

Indem sich die Kinder mit ihren individuellen Merkmalen, Vorlieben und Eigenschaften beschäftigen, erkennen sie ihre persönliche Einmaligkeit. Gleichzeitig lernen sie im Austausch mit ihren Mitschüler*innen deren Besonderheiten kennen und entdecken mögliche Ähnlichkeiten.

Lapbook oder Steckbrief „Das bin ich“

Je nachdem, wie viel Zeit die Lehrkraft dem Thema widmen kann bzw. möchte, können mit den Kindern individuelle Lapbooks gestaltet oder Steckbriefe ausgefüllt werden.

Für das **Lapbook** wird ein (buntes) Tonpapier in DIN A3 folgendermaßen gefaltet:



Auf die Außenseite wird die KV „Lapbook-Cover“ individuell gestaltet, längs durchgeschnitten und mittig auf die Außenseiten geklebt.



Die Schüler*innen bearbeiten die Vorlagen nach und nach schriftlich und zeichnerisch. Dann kleben sie diese übersichtlich in das Lapbook.



Das Lapbook bietet die Möglichkeit, darin auch weitere Erkenntnisse der Kinder zu anderen Themen der persönlichen Entwicklung gzu sammeln – wie z.B. ein „Ich-bin-wertvoll-Herz“. In der „Schatzkiste“ können sie Fotos von sich und/oder individuelle (flache) Gegenstände aufbewahren, die im Laufe des Ethik-Unterrichts entstehen, z. B. ein Faltbüchlein zum Thema „Was mich glücklich macht“ oder ein Leporello „Meilensteine meines Lebens“. So wird das Lapbook noch individueller und die gebastelten Stücke finden eine praktische Aufbewahrung.

Kriterien für die Bewertung des Lapbooks:

- Einzelne Bereiche richtig bearbeitet
- Sauber / ordentlich geschrieben, gezeichnet, geschnitten und geklebt
- Einzelne Elemente übersichtlich angeordnet
- Selbstständig, konzentriert gearbeitet
- Lapbook anschaulich und verständlich präsentiert

Praxistipp

Philosophenzeit

Die Erfüllung von Wünschen ist in verschiedenen Märchen und Geschichten Thema (z.B. in „Die drei Wünsche“, „Aladin und die Wunderlampe“, „Das Sams“ etc.) und führt dabei nicht immer zum Glück. Bei der Auseinandersetzung mit dieser philosophischen Frage können die Kinder ihr in diesem Kapitel erworbenes Wissen über Wünsche und Bedürfnisse anwenden und in neue Zusammenhänge setzen. Die „Philosophenzeit“ ermöglicht es so den Kindern, in einem vertrauensvollen Rahmen zu staunen, zu fragen, nachzudenken und zu neuen eigenen Erkenntnissen zu gelangen.

Folgende Impulsfragen können durch die Lehrkraft gestellt werden, falls die Kinder Hilfe benötigen:

- Haben alle Menschen die gleichen Wünsche?
- Warst du schon einmal froh, wenn ein Wunsch nicht in Erfüllung gegangen ist?

Weitere philosophische Fragen zum Bereich „Wünsche“:

- Kann man wunschlos glücklich sein?
- Was würdest du dir wünschen, wenn du von einer Fee 3 Wünsche frei hättest?

Unsere philosophische Frage:

Wäre es gut, wenn alle
Wünsche in Erfüllung
gehen würden?









Subjektives Erleben von Zeit

Grundschul Kinder haben bereits eine gewisse Vorstellung von Zeit und Erfahrungen mit Stunden, Minuten und Sekunden gesammelt. Dennoch ist Zeit an sich in großem Maße von subjektiver Wahrnehmung abhängig, was die Schüler*innen anhand der Tätigkeiten zum Thema „Eine Minute – lang oder kurz?“ (siehe Arbeitsblatt und Laufzettel) gemeinsam mit einem Partnerkind erproben können.

Im Anschluss daran sollten die Ergebnisse der Kinder im Plenum besprochen werden.

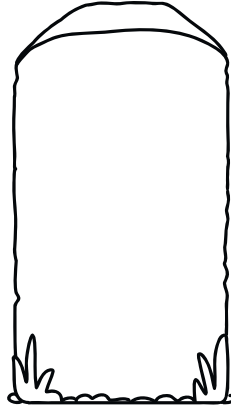
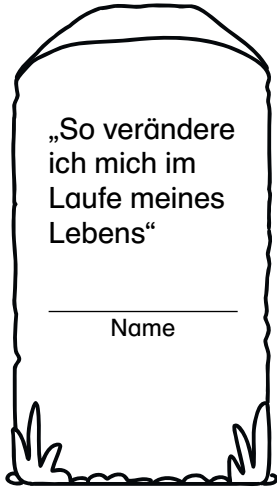
Die letzte Frage des Arbeitsblattes ist ein guter Anlass, um auf die Erfahrungen der Kinder einzugehen, bei welchen Beschäftigungen sie die Zeit kurz oder lang wahrnehmen (z. B. beim Spielen mit Freunden, im Wartezimmer beim Arzt). Folgende Fragen könnte die Lehrkraft als Impulse dazu vorgeben:

- Zu welchen Gelegenheiten haben wir das Gefühl, dass die Zeit besonders schnell vergeht?
- Wann meinen wir, die Zeit zieht sich in die Länge?

Eine Minute – lang oder kurz?		
Laufzettel von _____		
① Wann ist eine Minute vorbei?	Vergangene Zeit:	
	lang	Sek. kurz
② Wie lange fühlt sich eine Minute an?		
 Eine Minute lang auf einem Bein stehen.		
 Eine Minute lang einen Text lesen.		
 Eine Minute lang den Namen schreiben.		
 Eine Minute lang einen Brief schreiben.		
 Eine Minute lang einen Zungenbrecher aufsagen.		
 Eine Minute lang von einem Erlebnis erzählen.		



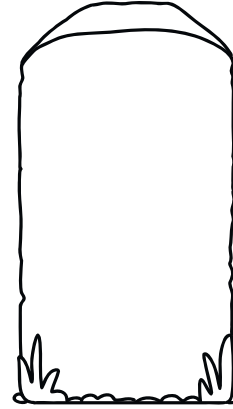
Meilensteine meines Lebens

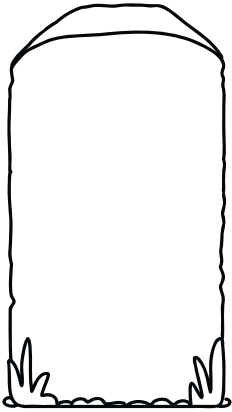


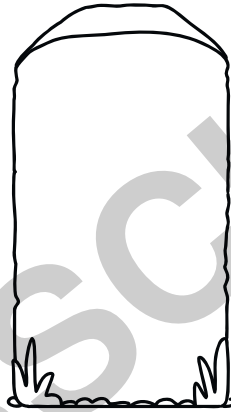
Ich werde geboren

am: _____

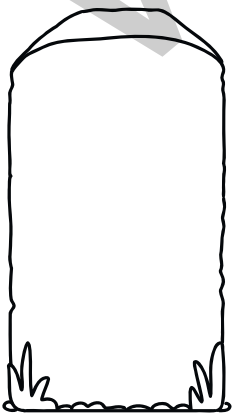
in: _____

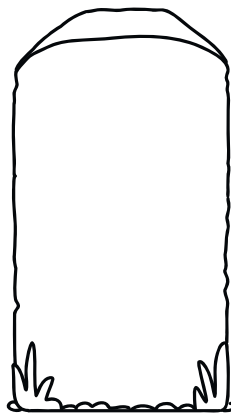


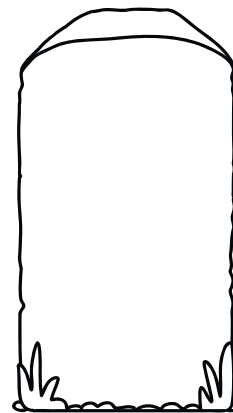












Ein Blick in die Zukunft

In dieser Einheit machen sich die Kinder zunächst Gedanken darüber, wie sie selbst in einigen Jahren bzw. Jahrzehnten aussehen könnten und wie bzw. was sie gerne werden möchten. Dies halten sie schriftlich und zeichnerisch auf dem Arbeitsblatt fest.

Mit der Zeitmaschine reisen

Eine Zeitmaschine ist den meisten Grundschulkindern ein Begriff und stellt für sie ein motivierendes Medium dar, um sich mit dem Thema „Ich verändere mich“ zu befassen. Je nachdem wie viel Zeit die Lehrkraft für diese Einheit zur Verfügung hat, können die Schüler*innen nun entweder in Gemeinschaftsarbeit eine „echte“ Zeitmaschine bauen (z.B. aus einem Umzugskarton, alten Kabeln, Flaschendeckeln, Klopapierrollen etc. → Upcycling) oder die Zeitmaschine wird lediglich groß auf die Außenseiten der Tafel gezeichnet.

Praxistipp

Um wirklich in die Zukunft „hineinzuschlüpfen“, erhalten die Kinder den Auftrag, von zu Hause passende Requisiten für sich mitzubringen, z.B. einen Hut, ein Hemd oder eine Jacke aus der Garderobe ihrer Eltern, für Berufe typische Dinge wie einen medizinischen Koffer (Arzt*Ärztin), einen Kamm und eine Schere (Friseur*in), einen Zollstock und eine Zange (Handwerker*in), Bauernhofplüschtiere (Landwirt*in) etc. Auch im Rahmen des Ethikunterrichts können die Schüler*innen entsprechende Gegenstände aus Karton und Tonpapier basteln.

Zur „Reise in die Zukunft“ setzt sich die Hälfte der Ethikgruppe im Halbkreis um die

Zeitmaschine herum. Die andere Hälfte startet die Zeitmaschine. Während sie sich „in die Maschine hinein“ begeben – hinter einen Sichtschutz wie einen Tisch mit Decke –, imitieren die anderen Kinder mit Bodypercussion oder Orffinstrumenten Geräusche der Zeitmaschine. In dieser Zeit „verkleiden“ sich die „Zeitreisenden“ und verlassen nach ca. einer Minute auf ein vereinbartes Signal der anderen (z.B. Trommelwirbel mit Händen auf Oberschenkel) in ihrer Verkleidung die Zeitmaschine. Nun sollten die Kinder „in der Zukunft“ eine Szene vorspielen, z.B.:

- A: Na, sowas! Wo sind wir denn nun gelandet?
B: Ja, in der Zukunft! Sieh doch nur, ich bin Tierärztin! Das wollte ich schon immer werden!
C: Und ich bin Fußballstar! Wie cool! Ich gehe gleich mal trainieren!
D: Guten Tag! Ich bin Handwerker! Brauchen Sie meine Hilfe?
A: Ja, in meinem Pferdestall ist eine Tür kaputt! Könnten Sie die bitte richten?
...
C: Nun müssen wir aber wieder zurück.
D: Ja, los, wir steigen wieder in die Zeitmaschine ein.

Begleitet vom Rattern und Klappern durch die zuschauenden Kinder ziehen sich die „Zeitreisenden“ wieder um und begeben sich in den Sitzhalbkreis zurück.

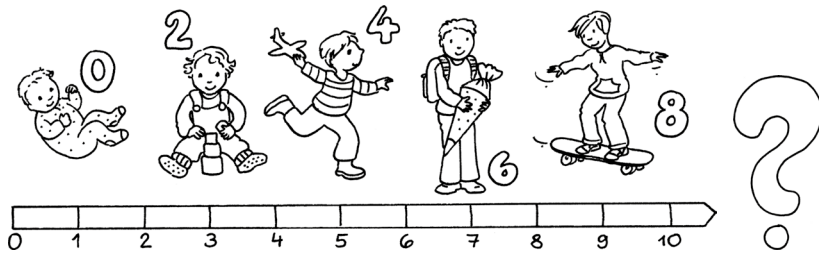
In einer Reflexionsphase erzählen sie nun, wie sie sich in ihrer Zukunftsrolle gefühlt haben. Die „Zuschauer*innen“ berichten, was sie beobachtet haben.

Anschließend darf die andere Gruppe in die Zukunft reisen.

Name: _____

Datum: _____

Ich in ... Jahren



Wenn ich erwachsen bin, möchte ich

werden.

Ich stelle mir vor, dass ich dann _____

Hier ist Platz für eine Zeichnung von dir in der Zukunft:

